

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 4 (1933)

Rubrik: De Fridisrichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D' Lehrer händ schynts de Frank nonemol vorgnoh und gseit,
er heb sie usgspottet, me göih nid go chlyni Meiteli vor ihre Hüser
go spaziere füehre — und i glaube schier, er heb do es schlächts
Zügnis übercho. Weder settigs isch im Frank ganz glych gsy.

Ich aber ha gnue gha vom Esel, vom Frank und vom Pegasus
und bi gärn wider zu mym Geißli und zum Titi zrugg — die händ
eim doch nid usglachet, und wenn i ufem Geißli ha welle ryte,
bi-n-i nid so höch abetrolet.

Ha-n-i vo dert a de Schloßbueb numen amene Fäcke erlickt,
so bi-n-i dervo grönnt und ha mi versteckt — und hinderem dry
d' Zungen usegstreckt.

So het die Liebesgschicht es Aend gnoh. Vom Frank het me
später vill gredt und es Wäses gmacht: er seig en Dichter worde!
Wenn ich ne zur Sälteheit wieder einisch gseh ha, isch mer allwyl
die Eselsgschicht z' Sinn cho — und — i ha my Sach dänkt!

De Fridisrichter

De Fridisrichter goht is Holz
Go d'Bürgerstude sueche.
Do trifft er scho e Grüenspächt a,
De hacket a de Bueche.

Es Meusi rüeft: „s isch Zit, 's isch Zit,
I mues es Hüslí boue!“
Und alles schaffet wi nid gschidt.
Do het e's Stündli groue.

En alti Häsi glozt en a:
Hesch du nüt z'tue im Maie?
Jez chehrt er um, es schämt en a,
Hei goge d'Rüebli säie.

Sophie Hämmerli-Marti,
Aus „Im Bluest“.
